Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 19. Ratibor, den 6. März 1822.

Dritter Brief an Freund X.

Und sieh'! hoch an des Himmelsbogen,
Kam Iris dort heraufgezogen,
Die einst der Schöpfer dieser Welt,
Als Friedenszeichen aufgestellt.

So wie beim hellen Sternenglanze,
Die Welten dort im Sphärentanze,
Sich jubelnd dreh'n im weiten Kreis'
Des Schöpfers Macht zu Lob und Preis;

So strahlten hier im Iris = Kreise,
Die holden Farben wechselsweise,
Und schufen, durch der Reize Pracht,
Zum schönsten Tag, die Faschings=Nacht.

Kein Wölkchen schwamm am Firmamente,
Es schien, im Bund der Elemente,
Verklärt durch Iris holdem Schein,
Die alte Welt verjüngt zu seyn.

* * *

Da jauchzte die Menge
Im bunten Gedränge,
Es schmükte die Freude
Mit holdem Geschmeide
Die Frauen und Mädchen
Im freundlichen Städchen;
Die Knaben und Greise
Vereinigt im Kreise
Zum fröhlichen Tanze,
Erschienen im Glanze
Der zierlichen Kleider,
Die ihnen der Schneider
Zum heutigen Feste
Verfertigt aufs Beste.

O, himmlischen Musen!
Die Ihr mich am Busen
Woran ich gesogen,
Von kindsauf erzogen;
Die Ihr mich gefatschelt,
Verzärtelt, gehatschelt,
Und seitdem tagtäglich
So ziemlich erträglich,
Gleich Hillern aus Cöthen,
Mir helfet in Nöthen,

Ein Verslein zu leimen
Aus holp'rigen Reimen,
O! habt mit mir Armen
Auch jezt noch Erbarmen,
Und stellt Euch auch heute,
Mir hilfreich zur Seite,
Und nennt mir die Nahmen
Die alle herkamen
Zum fröhlichen Feste
Als freundliche Gäste.

Es flog schnell die Kunde
Vom Munde zum Munde:
„Es habe Herr Reder
(Des dankt ihm wohl jeder!)
Wohlthätiger Maaßen,
Das Städchen verlassen;
Und woll', aus Erbarmen,
In Brieg auch, den Armen,
Was geben zum Besten,
Nach Abzug der Kösten:
Für Schuster und Schneider,
Für Wäsche und Kleider,
Für Putz der Gard'robe,
Für Schnaps bei der Probe,
Für Semmel und Schinken,
Und Rothgelb zum Schminken,
Für Kammfett zu Lichter,
Für falsche Gesichter,
Für Nadeln und Faden,
Tetons faux und Waden,
Für Bärte und Zöpfe
Der Schauspieler-Köpfe,
Für Farben dem Maler,
Für Zettel acht Thaler,
(„Zwar macht es nur viere,
Allein ich halbire.
Blos das mit den Armen,
Was sie aus Erbarmen,
Auch ohne mein Frommen *)
Wohl hätten bekommen;
Drum haben die Armen
Mit mir auch Erbarmen
Und zahlen zum Besten
Die sämmtlichen Kösten.") **)
Und was dann noch bliebe,
Wird mit einem Siebe
Fein langsam gerüttelt,
Und sachte durchschüttelt;
Die Sechser und Böhmen
Die Armen sich nehmen,
Die gröbere Masse,
Die nimmt sich die Casse."

Und siehe da kamen
Viel Herren und Damen,
Aus allen Welttheilen
Viel tausende Meilen,
Aus eignem Antriebe,
Blos Komus zu Liebe,
Komedien zu spielen,
Die besser gefielen,
Als alle die Fratzen,
Wofür wir zehn Batzen,
Zu unsern Qualen
Noch mußten bezahlen. —

---

*) Nutzen. — Wird blos für denjenigen bemerkt, der es vergessen hat, was Jesus Sirach K. 3 v. 23 sagt: „Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist." —

**) Ich habe Hrn. Reder hier selbst-redend eingeführt, weil er, auf die Berichtigung in No. 17 des Anzeigers doch wohl so was ähnliches zu seiner Rechtfertigung wird sagen müssen.

Sie kamen in Haufen
Gefahren, gelaufen,
Vom Rhein und der Mosel,
Aus Lischwitz und Cosel,
Vom Ganges, der Donau,
Aus Neukirch und Lonau,
Vom Ufer der Pszinna,
Aus Brunnek, Studzienna,
Grabowka und Brzeznitz,
Aus Rybnik und Leschnitz,
Vom sandigen Sohrau,
Vom wäßrigen Mokrau,
Vom Berge St. Anna,
Vom Strand' der Malpanna,
Aus Tost und klein Glogau,
Aus Krappitz und Rogau,
Gekleidet als Fürsten
Mit Striegel und Bürsten,
Als Helden, Minister,
Mit Britschen und Püster,
Als Narren und Weise,
Als Kinder und Greise,
Als Knappen und Ritter,
Als Winzer und Schnitter,
Als Nymphen, Dryaden,
Als Sylven, Cicaden,
Als Botokuden
Und schachernde Juden,
Als Muftis, Derwische
Im bunten Gemische,
Wer mochte sie kennen,
Wer weiß sie zu nennen!

Doch wer mir von Allen,
Am meisten gefallen,
Das waren acht Polen:
Vom Kopf zu den Sohlen,
Vom Scheitel zur Hacke
Mit vielem Geschmacke
Gekleidet höchst zierlich;
Sie tanzten manierlich
Nach polnischer Weise,
Im wirbelnden Kreise,
Den Tanz der Masuren,
In herrlichen Touren. —
Hast jemals gesehen,
Wie Bilder entstehen,
Sich vielfach entfalten
Zu tausend Gestalten,
Wenn spielende Kinder,
In einem Cylinder,
Aus Steinchen und Gläschen,
Aus Blümchen und Gräschen,
Durch Brechung der Strahlen
Figürchen sich malen; —
So sah man durch Touren
Die schönsten Figuren,
Im tanzenden Reigen
Sich zahllos erzeugen.

Zuletzt kam Pasquino
Mit Bassantino,
Dem Sohn der Camöne
Dem Meister der Töne.

Horch! da lauschten alle Ohren,
Und es ging kein Ton verloren,
Als der Meister seine Geige strich,
Und das Thema: „Ich bin liederlich,"
Ganz vortreflich variirte
Und die Fastnacht parodirte.

So wie Hexen=Geister zittern,
Wenn sie Früh den Morgen wittern,
Der, der Spukerei der Mitternacht,
Ohne weiteres ein Ende macht,
Und sie alle dann zerstieben
Bis auch keine Spur geblieben;

So ergriff die Macht der Töne
Die vermummte Faschings=Szene;
Auf den Vorwurf: man sey liederlich
Warf man schnell die Maskerei von sich,
Und die Larven, Bärte, Naasen,
Waren hui! — wie weg geblasen!

„Potz Wetter und kein Ende!
Das Zünglein läuft behende
Wie eine Klapper=Mühle,
Und kömmt doch nicht zum Ziele!"

„Es ist den Schwätzern eigen,
Sie können nichts verschweigen,
Und müssen, uns zu plagen,
Stets was sie wissen, sagen!"

„Ich will den Rest Dir schenken!
Ich kann ihn leicht mir denken:
Man tanzte, — trank, — und spielte,
Bis man sich selbst nicht fühlte."

„Dann ging man hübsch nach Hause,
Verschloß sich in der Klause,
Und legte sich zu Bette,
Und schnarchte bis zur Mette." —

Gemach, Herr Bruder, nicht so kurrig!
Klingt auch mein Liedchen etwas schnurrig,
Bedenk, ich komme ja nachgrade
Von einer bunten Maskerade!

Da dreht' sich alles drunter, drüber,
Die Bilder schwebten rasch vorüber,
Und keine von den Truggestalten
Ließ, schnell enteilend, fest sich halten.

Daher der Wirrwar der Gedanken
Die auf unsicherm Grunde schwanken,
Und sich, wie Kletten dort am Planken,
Verschlenkert wild, zusammen ranken.

Wohl hätt' ich vieles noch zu sagen,
Doch will ich Dich nicht länger plagen,
Und schließe meine lange Mähre,
Mit einer Bitt' und kleinen Lehre:

O, laßt doch der Freude,
Ihr buntes Geschmeide,
Den glänzenden Schimmer,
Und blendenden Flimmer!

Mag immer die Wahrheit
Uns zeigen mit Klarheit:
Wie alles hier nichtig,
Vergänglich und flüchtig.

Es kann sich das Leben,
Durch irrdisches Streben,
Doch nimmer erheben,
Mit Gott zu verweben;

Als wenn uns die Tugend
Im Glanze der Jugend
Bei fröhlichen Scherzen
Stets wohnet im Herzen.

Denn nichts ist mehr eigen
Die Schuld zu erzeugen:
Als wenn uns die Leiden
Das Daseyn verleiden.

Drum laßt auch der Freude
Ihr buntes Geschmeide,
Will sie sich blos schmücken,
Um — uns zu beglücken!

Y — m.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage 2.

zu No. 19 des Oberschlesischen Anzeigers

vom 6. März 1822.

Journal-Lese-Zirkel.

Die beiden Journal-Lese-Zirkel unter der Leitung des Unterzeichneten bestehen aus folgende Zeitschriften:

Erster Zirkel.

1) Abendzeitung, 2) Littr. Convers. Blatt, 3) Morgenblatt, 4) Gesellschafter, 5) Freymüthige, 6) Zeitung für die elegante Welt, 7) Politische Journal, 8) Originalien, 9) Hesperus.

Zweiter Zirkel.

No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 wie im ersten Zirkel, 8) Merkur (von Philippi in Dresden), 9) Allg. Anzeiger der Deutschen.

Das Lesegeld wird halbjährlich mit 3 Rthl. voraus bezahlt.

Außer diesen Journalen, sind noch die Hallische Littr. Zeitung nebst Ergänzungsblätter à 1 Rthl. und die Leipziger Mode-Zeitung à 16 gr. halbjährig besonders zu haben.

Es können zu dem einen oder dem andern Zirkel sowohl hierortige als auswärtige Leser beitreten; es versteht sich jedoch von selbst, daß die auswärtigen, die Journale nur erst nach vollendeter hiesiger Zirkulation erhalten können.

Man beliebe sich deshalb gefälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 1. März 1822.

Pappenheim.

Bekanntmachung.

Das Dominium Carlsruhe beabsichtiget den bisher bei denen Hüttenwerken ohnfern Krogullno bestandenen Zainhammer, von dort weg und an den sogenannten Friederiken-Teich bei Carlsruhe zu translociren.

In Folge des § 7 im Gesetz vom 28. October 1810, bringe ich diese Intention zur allgemeinen Kenntniß, und fordere Jeden, welcher gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeint, hierdurch auf, seine Einsprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzubringen.

Oppeln den 18. Februar 1822.

Der Kreis-Landrath
v. Marschall.

Auction-Anzeige.

In Folge Auftrags Eines Königlichen Wohllöbl. kombinirten Gerichts der Städte Peiskretscham und Tost, werde ich den Nachlaß des zu Tost verstorbenen Königlichen Postwärter Wendt, bestehend in Prätiosen, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gemählden und Kupferstichen, in Termino den 14ten März c. in loco Tost vor der Wohnung des Erblassers gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußern, und lade Kauflustige hierzu ein.

Peiskretscham den 22. Februar 1822.

Krischke.

Vieh-Verpachtung.

Da die Kühe auf dem Schloß-Vorwerk zu Brezinke Toster Kreises vom 1. April d. J. an verpachtet werden sollen: so werden alle Pachtlustige hierdurch aufge-

fordert, in dem dazu anberaumten Termine den 19. März Nachm. 2 Uhr sich auf dem Brezinker Schloße einzufinden, und ihre desfallsigen Gebote abzugeben.

Brezinke den 27. Febr. 1822.

Der Curator bonorum
Graf Sehrr.

Anzeige.

200 Ctr. Heu und 200 Ctr. Grummet, beides von bester Qualität, sind in billigem Preise zu haben bei

Johanna Galli.

Ratibor den 2. März 1822.

Verlorene Hünerhündin.

Es ist mir gestern in Ratibor meine Hünerhündin, die auf den Namen Juno hört, verloren gegangen. Sie ist stark gebaut, weiß mit kleinen braunen Flecken gezeichnet, und hat braune Behänge.

Wer sie mir zurück bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Krawarn den 2. März 1822.

Prochhaska.

Anzeige.

Neuer Steyrischer rother Kleesaamen und echter neuer Rigauer Leinsaamen ist zu billigem Preise zu haben beim Kaufmann Jos. Heße in Leobschütz.

Anzeige.

Wir sind gesonnen, unser am Doktorgange belegenes Haus sub No. 32, nebst dem dazu gehörigen Garten, welcher sich im besten Zustande befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb gefälligst bei uns zu melden.

Ratibor den 28. Febr. 1822.

Philipp Wosnitza.
Sophia Wosnitza.

Anzeige.

Drey bis vier Pensionairs, denen ein eignes Zimmer überlassen wird, können bey einer ruhigen Familie, wo sie gute Kost und aufmerksame Abwartung bekommen, ein billiges Unterkommen finden; auf portofreye Anfragen erfährt man das Nähere durch die

Redaction.

Ratibor den 2. März 1822.

Anzeige.

Eine gute Familie wünscht zwey oder auch drey Pensionaire entweder in halber oder ganzer Kost, jetzt gleich oder von Ostern an, anzunehmen, wo dieselben in jeglicher Hinsicht in guter Pflege und Obhut stehen werden; das Nähere erfährt man durch

die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 15. Febr. 1822.

Anzeige.

Vom 1. April ab ist eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, worüber man das Nähere durch die Redaktion erfahren kann.

Ratibor den 22. Februar 1822.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.